

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 29 (1925-1926)
Heft: 2

Artikel: Sonnenuntergang
Autor: Hägni, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662838>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am Rapperswilsee b. Zürich.

Sonnenuntergang.

Nun rinnt der letzte leise Strahl
Aus goldner Schale in den Sand.
Der Fluß erglänzt zum letztenmal
Als traumhaft-fernes Silberband.

Was erst noch glühete, rauschte, schwoll,
Schon sank's dahin im Wehn der Nacht,
Und was das Herz uns schwer gemacht,
Das trank die Stille gütevoll

Rudolf Hägni.

Meine erste Begegnung mit der Poesie.

In der Poesie und in der Musik sprechen mich Dichtungen und Kompositionen, die von einer leisen Melancholie durchgoldet, durchbebt sind, am tiefsten an. Wenn sie ausklingen wie Stille und Geheimnis, wie der friedsam-goldene Abend, wie Amsel sang nach Sonnenuntergang. Eine meiner frühesten Erinnerungen an meine längst verstorbene Mutter ist diese: Ich sitze — versunken, tief beglückt, auf ihrem Schoß, dieweil

sie mir eine Geschichte erzählt. Es ist Abend, ein wundervoller Frühlingstag geht zur Neige, die Welt schaut weichumfriedet durchs Fenster — und über der ganzen Natur liegt ein zarter, warmer Goldton — die Abendglocken läuten. Und sie läuten, wie sie nur an einem Sonntag läuten: so tröstlich und friedevoll, als kämen sie aus einer andern Welt! Meine Mutter öffnet lautlos das Fenster, damit die Klänge noch vol-